

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 M., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 M., von der
Post 1,24 M.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite E. Noeller-Kemberg, 2. und 3. Seite H. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Joel & Noeller, Kemberg.

Nr. 24.

Kemberg, Dienstag den 25. Februar.

1902.

S...

Ueb' immer deine Bürgerpflicht;
Und wenn es draußen friert,
Besitz das Aelchstreuen nicht,
Sonst wirst du aufnotiert.

Der Paragraph steht nicht zum Spaß
Im Polka-Statut;
Und wer mal auf dem Pflaster sah,
Der weiß, wie weh das thut.

Vokales und Provinzielles.

Kemberg, den 24. Februar.

O.-C. Wir machen schon heute auf den Genuss aufmerksam, den der hiesige Männer-Gesangverein unsern Mitbürgern durch sein öffentliches Konzert am 9. März d. S. bieten wird. Neben herrlichen Chorliedern wird es namentlich die komische Operette „Die Zopf-abneider“ von Richard Genée sein, welche die Zuhörer durch ihren lustigen Text und durch einnehmende Melodien entzücken wird. Da der Ertrag des Concertes wieder dem Chorffonds zuzuführen soll, so möchten wir dem Männer-Gesangverein nicht bloß um feiner künstlerischer Darbietungen, sondern auch um des guten Zweckes willen ein recht volles Haus wünschen.

Der hiesige Spar- und Creditverein zählt an seine Mitglieder für das verflossene Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende und schrieb ca. 500 M. dem Reservefond zu.

Da sind wir Widen — nämlich in Kemberg — doch bessere Menschen! — so möchte man beinahe in leichter Variation eines bekannten Dichterversees erleichtert ausruhen, wenn man sieht, daß die Einwohner der Gemeinde Gerstebitz i. B. für das Etatsjahr 1902/3 als Zuschlag zu der Staatssteuereinkommensteuer nicht weniger als 270 Prozent Gemeindefeinkommensteuer und je 210 Prozent Real- und Vertriebssteuern zu zahlen haben. Danken wir daher Gott und unsern städtischen Behörden, daß uns bei dem Darunterliegenden der Besätze wenigstens die formale Steuer-schraube nicht allzu sehr zusetzt!

Von den Jagdquadranten, welche zur Zeit eifrig mit der Vertilgung des Raubgeißes, besonders der Füchse, beschäftigt sind, wird hierseits geflagt, daß von unberechneten Händen die vertilgten Füchse aufgehoben, aber nicht abgeliefert werden. Im Interesse der eigenen Sicherheit möchten wir in Erinnerung bringen, daß derartige Diebstähle schwer mit Geldstrafe bestraft werden. Mit den vertilgten Kadavern kann unbedenkbares Unheil angerichtet werden. Es werden daher diejenigen Personen, welche verwendete Füchse finden, gut thun, solches dem Jagdpächter anzu melden.

Da die Hasenjagden immer geringere Resultate in den letzten Jahren ergeben, werden jetzt von der Wiener Tierhandlung Guder Hunderte von Hasen per Bahn und in großen Latentkisten nach der Provinz Sachsen transportiert, um die gelichteten Hasenbestände aufzufüllen. Auf den Bahnhöfen Pöna, Wobebach u. stehen viele Kisten mit den edlen Vertretern der Stippe Vöfel zum Verkauf bereit.

Zur Merseburger Provinzial-Witwen- und Waisenkasse, der auch die meisten Städte der Provinz mit ihren Beamten angehören, hat bis jetzt der hohe Satz von 6 Prozent der pensionsfähigen Gehälter der Beamten als Beitrag gezahlt werden müssen, wodurch sich nach und nach ein Reservefond von mehr als 3 Millionen Mark angeammelt hat. Ueber die Notwendigkeit zur Erhebung eines so hohen Beitrages ist sehr viel geschrieben worden, und jetzt scheint man auch an maßgebender Stelle der Ansicht geworden zu sein, daß der Betrag nicht gerechtfertigt ist, denn es soll dem nächsten Provinziallandtage eine Vorlage unterbreitet werden, die die Einführung des Umlageverfahrens zum Gegenstande hat. Bei dessen Genehmigung würde sich eine sehr erhebliche Verminderung der Beiträge ergeben und es würde wahrscheinlich höchstens zwei Prozent der Gehälter zur Erhebung gelangen.

Statistisches. Das hiesige zur Ausgabe gelangte Handbuch der Schulimpfbehörden und Lehrer im Regierungsbezirk Merseburg auf die Jahre 1901/1902 weist nach, daß gegenwärtig im Bezirke 657 evangelische Haupt- und 422 Schwestern- und Tochterfrauen bestehen, an denen insgesamt 757 Pfarrer wirken. Volksschulen bestehen in den Städten 124 mit 1324 Lehrpersonen und auf dem Lande 1155 Schulen mit 1745 Lehrpersonen. Es giebt im Bezirke außerdem noch 5 höhere Mädchenschulen mit 41 Lehrpersonen, 7 Mittelschulen mit 162 und 8 höhere Schulen mit 115 Lehrpersonen. Insgesamt wirken im Bezirke 3194 Lehrer und 193 Lehrerinnen an den öffentlichen elementaren Schulen. In 15 öffentlichen katholischen Schulen werden 3422 Schüler von 36 Lehrkräften, in 15 Missionarskarenzen und Privat-schulen 875 Schüler von 15 Lehrkräften, darunter 11 Lehrkräften, unterrichtet.

Neue Briefmarken. Die zwischen dem Reichspostgebiet und Württemberg vereinbarten gemeinsamen Postwertzeichen werden nun, laut offizieller Bekanntmachung, mit dem 1. April eingeführt. Sie führen bekanntlich die neue Aufschrift „Deutsches Reich“, während es bisher „Reichspost“ hieß. Vom 1. April ab dürfen die älteren Marken, sowohl die früheren mit dem Germania als auch die jetzt laufenden mit der Germania nicht mehr benutzt werden. Es empfiehlt sich daher schon jetzt beim Einkauf der Briefmarken darauf zu achten, daß man sich keine zu großen Vorräte anlege. Man kann trotzdem nach dem 1. April noch ältere Marken, so werden diese an den Postämtern bis Ende Juni umgetauscht — wobei die Reichspost das besondere Entgegenkommen zeigt, auch die älteren württembergischen Marken umzutauschen. Der Umtausch erfolgt natürlich nur gegen neue Marken, nicht gegen Geld. Die Postämter werden schon vom 20. März ab die neuen Marken verkaufen; verwendet werden dürfen sie aber erst am 1. April.

Die Grundstücksbesitzer unter unseren Lesern machen wir auf eine durch das neue bürgerliche Gesetzbuch geschaffene Neuerung im Hypothekrecht aufmerksam. Durch die Lösung einer Hypothek rückt früher die dahinterstehenden Hypotheken im Range vor, so daß, wenn z. B. eine zweite Hypothek zur Lösung kam, die dritte an ihre Stelle rückte, und eine später wieder zur Eintragung gelangende Hypothek nur hinter dieser eingetragen werden konnte. Eine Forderung, die als dritte Hypothek eingetragen war und für die vielleicht jahrelang auch ein entsprechendes hoher Zins gezahlt werden mußte, gewann damit — ganz ohne Hinzuthun des Gläubigers — an Wert, während der Schuldner keinen Nutzen davon hatte, aber den hohen Zins in den meisten Fällen weiter zahlen mußte. Das hat sich nun geändert. Jetzt braucht bei Rückzahlung einer Hypothekenschein die Hypothek nicht im Grund- und Hypothekenbuche gelöscht zu werden. Durch die Rückzahlung erlischt zwar die Forderung, die Hypothek aber nur, wenn sie der Besitzer auch wirklich löst, wozu er nicht gezwungen werden kann. Unterläßt er es, so rücken auch die nachstehenden Forderungen nicht im Range vor, die bezahlte Hypothekenschein verwandelt sich in eine Grundschuld, die dem Besitzer gehört und von diesem auch an einen anderen abgetreten werden kann, in welchem Falle aus der Grundschuld wieder eine Hypothek wird. Auf diese Weise ist manchem Grundstücksbesitzer Gelegenheit geboten, sich leichter Geld zu beschaffen, da natürlich auf eine vorrangige Stelle lieber geborgt wird, als wenn eine Hypothek nur hinten „angeleibt“ werden kann.

Um Zinsverluste zu vermeiden, werden die Inhaber von Pommerischen Pfandbriefen darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Einträge bis zum 28. Februar zum Umtausch einzuweisen haben. Es gehen bei Umtausch für 4/4 Jahre Zinsen verloren.

Ueber 27,000 Veteranen des Krieges von 1870/71 aus allen Teilen des Deutschen Reiches haben die allenthalten ausgelegte Pe-

tilation zur Gewährung eines Ehrenlobes unterzeichnet. Die Petition mit den gesamten Unterschriften ist jetzt dem Reichstage überreicht worden.

Ueber die Unteroffiziere des Wehr-laubtenstandes macht neuerdings die Militärbehörde besonders aufmerksam, daß sie sich auch im Zivilleben ihrer Vorgeordnetstellung würdig erweisen. Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, wo Unteroffiziere des Wehrtaubtenstandes, die mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen sind, in einem besonderen Verfahren nach § 42, 2 des Mil.-S.-B. be-gnadigt wurden.

Wittenberg. Selbstmord verübte der 24-jährige Arbeiter Paul Zahn aus Penig. Er stürzte sich gestern von der Altbriicke in die Elbe und fand den Tod. Ein Liebesverhältnis soll ihm schuldhaftig so unglücklich geworden sein, daß er glaubte, nur im Tode davor Aus-finden zu können.

Elster. Der diesjährige Kurzus der Fachschule für Tischler wurde am 7. ds. nach fünfwöchentlichem Unterricht geschlossen. Der Fortbestand der Schule ist leider in Frage gestellt, da die beteiligten Kreise, besonders die hiesigen Schiffer, die Deckung eines etwa durch die Schule entstehenden Defizits ablehnen.

Reichs. Um das hiesige Diakonat haben sich 26 Herren beworben, 2 Pfarrer, 9 Hilfs-prediger und 15 Kandidaten.

Prettin. Zu einem kleinen Konflikt zwischen Magistrat und Stadtratsmitglied ist es hier über das zu erlassende Feuerlösch-Ordnung gekommen. Zu dessen Hebung ist nach § 36 der Städteordnung eine gemischte Kommission ge-wählt worden.

Schmiedeburg. Dem amtlichen Bericht über die 14. Sitzung des Direktorenabrates für die Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt und Halle, die unlängst in Halle stattfand, ist folgende Mitteilung zu entnehmen: Herr Schimmer-neubaus beantragte im Interesse der Anleger der Nebenbahn Eisenburg-Prechtitz-Wittenberg, die Königl. Eisenbahndirektion möge für den Zug 907, der aus der Richtung von Prechtitz im 10 Uhr 5 Min. nachts in Wittenberg eintreffe, in Wittenberg nach Hofslau und Dessau vorfahren. Da der Schnellzug 146 (Kölnfurt-Wittenberg-Hofslau-Wehrburg) um 9 Uhr 41 Min. nachm. Wittenberg berührt, so wäre eine Freiberlegung des Zuges 907 erwünscht, damit dieser vor der Abfahrt des Schnellzuges 146 nach Wittenberg gelange und somit die von der Nebenbahn in Wittenberg eintreffenden Reisenden Gelegenheit fänden, die Fahrt nach Hofslau und von dort aus gegebenenfalls (mit Zug 686) nach Dessau fortzusetzen. Direktionsseitig wurde erwidert, daß es im allgemeinen Verkehrsinteresse vorzuziehen sei, den Anschluß des Zuges 907 in Eisenburg aufrecht zu erhalten, wie denn alle Züge der Nebenbahn Eisenburg-Wittenberg z. B. in Eisenburg unmittelbare Anschluß fänden. Dem Zuge 907 Anschluß in Eisenburg und in Wittenberg zu geben, lie bei der Länge der Strecke Eisenburg-Wittenberg von 60,5 km bei Beschränkung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit auf 40 km und der Notwendigkeiten aus-zusetzen nicht möglich.

Tessen. Der hiesige Voransch-Verein (e. V. m. u. H.) hielt am Sonntag seine erste dies-jährige Generalversammlung ab. Im Geschäftsjahre 1901 ist ein Gesamtumsatz von 489 591,86 M. erzielt worden. Das Genossenschaftskapital beläuft sich auf 20 687,10 M., und die Spar-einlagen betragen 220 855,14 M. Am Jahres-schluß zählte der Verein 296 Mitglieder, die vom Reingewinn 8 Proz. Dividende erhalten.

Men. Der bekannte weiße Hirsch von Löbbeck, auf den der Kronprinz wiederholt vorgebeugt bei seinem letzten Besuche hier verfiel, ist nun seinem Schicksale erlegen. Ein Gutsbesitzer aus Röhren hat ihn angeschossen.

Mühlberg. Förster Schulze gen. Jentsch-Martinsschön (schon auf benachbartem Revier einen prächtigen Steinadler. Das städtische Tier hatte ein Gewicht von 9 1/2 Pfund, die Flügelspannung betrug 2,37 m, die Länge vom Schnabel bis zur Schwanzspitze 0,96 m.

Die Krallen hatten die Länge des Mittelfingers eines erwachsenen Menschen.

Petersberg. Da der Eisenbahn-Minister in diesen Tagen die Genehmigung zur Ausführung der Vorarbeiten für die neue Bahnlinie von Wallwitz über Trebitz-Groß-Trebitz-Petersberg-Mitten-Drobitz-Difrau-Werben-Schumadorf erteilt hat, traßen dieser Tage Herren der Eisenbahnan-Unternehmungsgesellschaft von Beder-Berlin hier ein, um vorläufig die Feststellung der neuen Bahnlinie und die Abklärung des Terrains vorzunehmen. Dieser Bahnbau scheint also viel schneller ausgeführt zu werden, als man bisher geglaubt hatte. Wo anders verhält sich's umgekehrt.

Falkenberg. Dem Weichensteller Robert Wolf hierseits wurde am 4. November 1901 der 7. Sohn geboren. Auf seine Bitte hat der Kaiser die Taufe erteilt angenommen.

Halle. Großes Unglück ist über die Familie des zur Zeit beschäftigungslosen Lehrers Henzel hier gekommen. Innerhalb 10 Tagen sind den Eltern drei Kinder im Alter von 7, 9 und 11 Jahren durch den Tod entziffen worden, während das vierte am Scharlach im hiesigen Familienhause schwerkrank darnieder liegt. Auch an dem Aufkommen dieses Kindes wird gewweifelt.

Schleuditz. Erfroren wurde in der Nähe von Grimitz ein junger Mann, ein Schuhmacher-geselle aus Schleifen, aufgefunden.

Söllhau. Vergangenen Sonntag wurde in der hiesigen Gemeindevorstandung der Dachdecker B. von hier, welchen man schon seit ungefähr 14 Tagen vermißt, an einem Baum erhängt aufgefunden.

Koppoldshall. Dem Schädel von einer benedenswerten Härte wurde ein Schußwunde, der mit dem Kopfe durch eine dicke Glas-scheibe rannte, die vollständig zertrümmert, ohne daß er sich selbst im geringsten verletzete.

Luesitz. Am Weichensteller. Der Hofarbeiter Baumann von hier hatte sich durch den scharfen Rand eines Schiffsplattes in den kleinen Finger geschnitten. Er ließ die Wunde unbedeckt, sie verheilte nicht, er ließ aber, so daß er in das Krankenhaus nach Jockel und Dessau vorfahren mußte. Er kann da noch immer von Glück sagen; seine Sorglosigkeit hätte ihm auch das Leben kosten können.

Naumburg. Nach den Abschluß-Rechnungen erfordert das städtische Schulwesen im Jahre 1900/01 einen Aufwand von 281,000 M., von welcher Summe 69,162 M. durch Schul-geld gedeckt wurde.

Erfurt. Am Sägewerk der Firma M. Pfler's Söhne kam der Arbeiter Burgold beim Eilen des Schwingrades in das Getriebe und wurde mehr als ein Dutzend mal herumge-schleudert. Die Wunde wurden ihm gänzlich geschnitten und der Tod trat noch während des Unglücksfalles ein. B. war 46 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit sechs Kindern. Ansehend hat er das Unglück durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt. — Das 23jährige Dienstmädchen Emma Renke aus Straußfurt wurde wegen Verachts, ihr neugeborenes Kind in der Nacht zum Dienstag erdolcht zu haben, verhaftet. Die kleine Leiche wurde auf der Straße gefunden.

Gienach. Ein bemerkenswertes Sinken der Holzpreise wurde auf einer Sitzung im Wilhelmshöher Revier abgehaltenen Holzauktion fest-gestellt; es wurden für bestes hiesiges Scheit-holz im Schnittfall 6 M., samt aber 5,50 und 5 M. erzielt; früher wäre dieses höher mit 7, 9, ja auch 10 M. bezahlt worden. Das Alter welches Holz wurde gar nur mit 2,50 M. und ein Schod Welsen oder Stammholz mit durchschnittlich 5 M. bezahlt.

Magdeburg. An Zarenwasser konnten sich die Elbische unterhalb Magdeburgs falkentreiben. Ein großer Kahn der deutsch-österreichischen Dampfzweigschiffahrt, der mit etwa 12 000 Centnern Ader beladen war, ist vorige Woche bei Magdeburg, als er in den Reinfährer Hafen einfahren wollte, auf die Hafendämme gestochen, durchgebrochen und dann untergegangen.

